

MAIN - SPITZE

RÜSSEL SHEIM · RAUNHEIM

Datum: 01.09.2018

Politik greifbar machen

GUSTAV-HEINEMANN-SCHULE Podiumsdiskussion hat die nahende Landtagswahl zum Thema

Von Marco Partner

RÜSSEL SHEIM. Sie wollen Politik greifbar machen und junge Menschen zum Wählen ermutigen. Erst vor einigen Monaten legten Kimberly Schütler und Lars Nitschke ihr Abitur an der Gustav-Heinemann-Schule ab, am Freitagmorgen kehrten sie an ihre alte Wirkungsstätte zurück. In der Aula veranstalteten die beiden Ex-Schüler eine Podiumsdiskussion rund um die anstehende Landtagswahl am 28. Oktober. Die Gäste der Talk-Runde: Fünf Nachwuchspolitiker der im hessischen Landtag vertretenen Parteien, die einen sehr persönlichen Einblick in ihren Alltag gaben.

„Wir hätten uns solch eine Veranstaltung auch gewünscht“, sagte Nitschke. Die Bundestagswahl im vergangenen Jahr sei im Turbulenz des Schulunterrichts etwas zu kurz gekommen. Bei einem Nichtwähleranteil von 30 Prozent seien aber gerade die Bildungseinrichtungen in der Pflicht, Erstwähler auf die Bedeutung des Umengangs hinzuweisen. „Wenn von Politikverdrossenheit gesprochen wird, muss man dem auch etwas entgegenstellen. Es gibt viele junge Leute, die sich engagieren. Sie zeigen, man kann nicht nur meckern, sondern auch etwas verändern“, betonte Schütler.

In der Schule zuviel Theorie statt praktischer Politik

Fünf dieser motivierten Jungpolitiker saßen den Schülern der Stufen Q3 und Q1 nun direkt gegenüber. Wie Sebastian Durchholz (18) aus Frankfurt, der sich bereits mit 14 Jahren der Grünen Jugend anschloss und nun den Vorsitz innehat. „In der Schule waren mir viele gesellschaftliche Themen zu theoretisch“, wollte er politisches Handeln in der Praxis erfahren. Schnell lernte er, dass es nicht nur auf Ideale ankommt, sondern auch auf Verhandlungs-



Auf dem Podium sitzen von links: Marcel Baymus (Linksjugend, Direktkandidat Kreis GG), Sebastian Durchholz (Grüne), Kaweh Mansoori (Jusos), Moderator Lars Nitschke, Jana Eichhorn (Junge Union) und Lucas Schwalbach (Junge Liberale Hessen). Foto: Vollformat/Volker Dzienbala

geschick. Und so machte er sich in seiner Partei nicht nur für das Schütlerickert stark, sondern als Schülvertreter auch für eine Auflockerung des Handverbois an seiner Schule.

Die ebenfalls 18-jährige Jana Eichhorn aus Gustavsburg fand durch ihre Familie Zugang zur Politik. Da ihr Vater bereits in der CDU engagiert ist, es aber keine Jugendpartei gab, gründete sie den Ortsverband der Jungen Union einfach selbst. „Zuerst waren es nur ein paar Treffen im Café, aber inzwischen rücken viele junge Leute in der Fraktion nach. Nur wenn der Nachwuchs aktiv wird, kann er auch mitbestimmen“, sagte Eichhorn.

Lucas Schwalbach (26) hingegen hat die Schulbank schon lange hinter sich. Der Jura-Stu-

WAHL UND VOLKSABSTIMMUNG
Die Hessische Landtagswahl findet am Sonntag, 28. Oktober statt. Gleichzeitig werden beim Umengang 15 Volksabstimmungen über Verfassungsänderungen durchgeführt, unter anderem zur Frauenförderung, Kinderrecht, Datenschutz oder einem Bekanntnis zur Europäischen Union. Wahlberechtigt sind alle Bürger, die mindestens 18 Jahre alt sind. Laut Statistik Hessen können diesmal 61700 potenzielle Erstwähler ihr Kreuzchen machen. (mpr)

dent ist nicht nur Landesvorsitzender der Jungen Liberalen, sondern greift als stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Wiesbadener FDP direkt in die Kommunalpolitik ein. „Dort wird viel diskutiert, aber man kann auch viel bewirken“. Sei es die Gestaltung der Einkaufspassage, eine Investition in die Schulausstattung oder der digitale Ausbau einzelner Ortschaften.

„In welcher Gesellschaft möchte ich leben?“ Das ist für den 30-jährigen Kaweh Mansoori die Grundfrage seines politischen Denkens und Handelns. Als Flüchtlinge kamen seine Eltern aus dem Iran nach Deutschland. Weil er aus erster Hand weiß, dass Demokratie und Freiheit nicht selbstverständlich sind, macht sich der 30-jährige als Bezirksvorsitzender der Jusos für Solidarität und so-

zialen Zusammenhalt stark. „Aber Engagement ist nicht nur an Parteien gebunden“, wies er die Schüler darauf hin, sich bei Interesse auch Vereinen oder Bewegungen anzuschließen.

Alles andere als in die Wiege gelegt, bekam Marcel Baymus (Linke) seinen Hang zur Politik. „Ich war der Albtraum aller Lehrer, im Deutschunterricht hatte ich meist die Note 5. Später habe ich Germanistik studiert“, erinnerte sich der 26-jährige, der die Max-Planck-Schule besuchte und im Hasengrund aufgewachsen ist. Sein Appell an die Schüler: „Glaubt an euch, es geht immer weiter. Wichtig ist, dass ihr zu euren Bedürfnissen und Wünschen Stellung bezieht.“ Und sei es nur, dass man den anstehenden Wahlen nicht fern bleibt.